

I. Am Werke.

1. Mit Gott den Anfang!

1. Gebet.

1. Herr, den ich tief im Herzen frage, sei du mit mir!
Du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir!

2. Im Brand des Sommers, der dem Mann die Wange bräunt,
Wie in der Jugend Rosenhage, sei du mit mir!

3. Behüte mich am Born der Freude vor Aermuth,
Und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir!

4. Dein Segen ist wie Tau den Reben; nichts kann ich selbst;
Doch, daß ich kühn das Höchste wage, sei du mit mir!

5. O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
Bis an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

Emanuel Geibel.

2. Der alte Gott lebt noch.

Es war an einem Sonntagmorgen. Die Sonne schien hell und warm in die Stube; kühle, erquickliche Lüfte zogen durch die offenen Fenster, im Freien unter dem blauen Himmel jubilierten die Vögel, und die ganze Landschaft, in Grün gekleidet und mit Blumen geschmückt, stand da wie eine Braut an ihrem Ehrentage. Aber während nun draußen überall Freude herrschte, brütete im Hause, in jener Stube, nur Trübsal und Trauer. Selbst die Hausfrau, die sonst immer eines heitern und guten Mutes war, saß heute mit unwölktem Antlitz und mit niedergeschlagenem Blicke da beim Morgenimbisse, und sie erhob sich zuletzt, ohne etwas zu essen, vom Sisse, und eine Träne aus den Augen wischend, eilte sie gegen die Türe zu.

Es schien aber auch in der That, als wenn der Fluch auf diesem Hause lastete. Es war Teuerung im Lande; das Gewerbe